



Hochbetrieb in Israels Spittälern. Die Verwundeten werden mit Helikoptern in die Spittäler des Hinterlandes verbracht.

Photos AP und Dukas

Der «Dschihad», der «Heilige Krieg» der Muselmanen

Zwischen «Jom Kippur» und «'id el Fitr»

Von Albert Schneider, Beirut

Seit der Gross-Scheich von El Ashar, Mohammed El Fachham, den «Dschihad» proklamierte, erhielt der vierte arabisch-israelische Feldzug auch einen nicht zu unterschätzenden religiösen Aspekt. Die 972 unserer Zeitrechnung gegründete Universität El Ashar in Kairo ist nämlich nicht nur die älteste, sondern gilt auch als «Vatikan des Islam». Die hier erarbeiteten und verkündeten religiösen Lehrmeinungen sind allgemein verbindlich für alle Muselmanen. Seit dem Untergang des Kalifates als weltliche und geistliche Führung durch den nach dem Ersten Weltkrieg erfolgten Sturz des osmanischen

schen Bruders, weil er sich nicht in seine wohlwogeneren Pläne dreinreden lassen und volle Handlungsfreiheit behalten wollte. Aus ähnlichen Gründen verwarf er den ihm von König Faisal suggerierten Gedanken, die «Oelwaffe» einzusetzen, weil er fürchten musste, in die Abhängigkeit Saudiarabiens zu geraten. Den geeigneten Partner für sein Unternehmen fand er in Syrien, dessen Interessen den ägyptischen parallel laufen. Die Eröffnung eines Zweifrontenkrieges mit vorerst begrenzten Zielen — Bildung von Stützpunkten in den besetzten Gebieten — sollte Ägyptens Präsident die Möglichkeit geben, dem seine Stellung immer mehr bedrohenden Zustand zwischen Krieg und Frieden ein Ende zu machen, der Gefahr einer Einfrierung des Konflikts entgegenzutreten und die Weltmächte zur diplomatischen Aktivität zu animieren. Das einkalkulierte Risiko, woraus Sadat nie einen Hehl gemacht hatte, war eine neue vernichtende Niederlage der arabischen Waffen, welche diesmal sehr wahrscheinlich den Sturz der ägyptischen und syrischen Regimes nach sich gezogen hätte. Aber beim gegenwärtigen Ausbildungsstand und dem Bereitschaftsgrad der neubewaffneten Armeen konnte dieses Risiko gegenüber den lockenden Vorteilen eines Ueberraschungsangriffs in Kauf genommen werden.

Zum Teil ging Sadats Rechnung auf. Die ägyptische Armee konnte sich am Ostufer des Suezkanals festsetzen und Einbrüche in die Barlev-Linie erzielen. Bis heute gelang es den israelischen Truppen nicht, die Angreifer über den Kanal zurückzuwerfen und ihre Aufmarschbasen zu vernichten. Die Syrer andererseits scheinen die Schlacht um Golan bereits verloren zu haben. Die Alarmierung der Weltöffentlichkeit gelang in vollem Umfang. Auch wenn die beiden Weltmächte nach wie vor Immobilität demonstrieren, und der Sicherheitsrat sich in nutz- und hilflosen Palavern ergeht, steht es unseres Erachtens ausser Zweifel, dass demnächst die diplomatische Front in Bewegung geraten

Sultanates als seines letzten Inhabers genesst der Gross-Scheich von El Ashar praktisch die Kalifenwürde. Die Ausrufung des «Dschihad» durch ihn hat daher religiöse und politische Bedeutung.

Ins Paradies

«Dschihad» heisst wörtlich «Bemühung». Man übersetzt den Begriff jedoch allgemein als «Heiligen Krieg». Unter Mohammed, dem Propheten, und den ersten Kalifen beschrieb dieser Terminus die Ausdehnung des «Dar El Islam», die gewaltsame Ausdehnung des muselmanischen Gottesstaates auf nicht-islamische Gebiete. Dabei kämpften die Gottesstreiter nicht um irdische Macht und Besitz, sondern für Allah, den Propheten und den Koran. Die in diesem heiligen Buch der dritten Weltreligion enthaltene göttliche Verheissung, diejenigen, die im «Dschihad» stürben, kämen geradewegs ins Paradies, war ein Grundelement der islamischen Siege über weit aus stärkere Reiche in den siebten bis neunten nachchristlichen Jahrhunderten. Die Gottesstreiter waren von der Aussicht, das Antlitz Allahs zu sehen, so beflügelt, dass sie todesmutig auch die stärkste feindliche Gegenwehr überrannten. Seit der «Dar El Islam» durch den technischen Überlegenheit der Westens in die Defensive gedrängt wurde, wandelte sich der Begriff «Dschihad» und wurde zum Symbol des Widerstandes und der Verteidigung. Der Zerfall des muselmanischen Gottes — in nationale Partikularstaaten ebenso wie die auch im Islam spürbaren Säkularisierungstendenzen nahmen ihm natürlich einiges von seiner ursprünglichen Anziehungskraft. Doch sobald religiöse Belange mitspielen, erweist er noch immer eine gewisse emotionale Wirkung.

Nicht mehr Brüder

In diesem Zusammenhang darf nicht vergessen werden, dass es sich bei dem arabisch-israelischen auch um einen religiösen Konflikt handelt. Die Juden galten zwar wegen ihrer semitischen Herkunft, und mehr noch als «Besitzer des Buches», die ihre zu einer der beiden Patenreligionen des Islams machte, den Arabern immer als Brüder. Mohammed wollte ursprünglich gar nicht zum Religionsstifter werden, sondern die damals in Mekka ansässige starke jüdische Gemeinde reformieren. Organisierte Judenverfolgungen hat es daher in der islamischen Welt so gut wie nicht gegeben. Wo sie dennoch auftraten, hatten sie meistens soziale Gründe. Noch 1918 begrüsst Emir Faisal als damaliger politischer Führer der Araber die nach Palästina einwandernden Juden als semitische Brüder. Doch die Gründung Israels veränderte diese Einstellung. Zwar hatte es mit zunehmender Massen-

Doch der eigentliche Knoten, der den politischen Streit um den Besitz Palästinas endgültig auch zu einem Religionskrieg machte, schürzte sich erst im Juni 1967. Damals eroberte Israel mit der Altstadt Jerusalems auch die heiligen Stätten von «El Kuds» («die Heilige»), wie die Stadt auf arabisch genannt wird. Der «Haram Esch-Scherif» ist der zweitheiligste Platz der islamischen Religion. Von dem Felsblock in seiner Mitte, der ihm den Namen gab, fuhr nach der frommen Legende der auf seiner weissen Stute sitzende Prophet gen Himmel. Und vom nahegelegenen Kidronal sagt man, dass am jüngsten Tag ein Rosshaar aus dem Schweif dieser Stute über den Abgrund gespannt werde und alle Gläubigen darüber gehen müssten. Nur die Gerechten würden die andere Seite erreichen, die Ungerechten müssten herabstürzen in das Tal, wo sich dann die Hölle auftun werde.

Strafender Allah

Die weisse Flagge mit dem blauen Stern über diesem heiligen Platz ist für jeden frommen Muselmanen ein unerträgliches Sakrileg. Und als nach Kriegsausbruch in den Moscheen von Kairo und Damaskus Bittgottesdienste abgehalten wurden, zielten die Vorbeter beziehungsreiche Stellen aus der zweiten Sure des Korans: «Ja, ihr Kinder Israels, erinnert euch doch des Guten, das ich euch erzeigte, indem ich euch über die anderen Völker erhob. Denkt daran, wie wir euch vor Pharaos Volk erretteten, das euch hart bedrückte. Denkt daran, wir wir für euch zu eurer Errettung das Meer spalteten und vor euren Augen Pharaos Leute ertränkten. Doch bald darauf wart ihr untreu, und hätte Allah euch nicht schützend geschont und sich nicht eurer erbarmt, schon längst wärt ihr verloren.» Die Soldaten Ägyptens und Syriens, die sich am Suezkanal und auf dem Golan einem technologisch haushoch überlegenen Feind stellen, kämpfen also nicht nur für die Rückgewinnung der besetzten Gebiete, sondern gewiss auch für ihren Glauben. Anders als 1967, als ihnen eine unmenschliche Propaganda die blutige Vernichtung eines verzweifelt um sein Ueberleben ringenden kleinen Landes auftrug, glauben die Araber diesmal fest an ihre gute Sache. 1967 flohen die arabischen Soldaten bei jeder sich bietenden Gelegenheit unter anderem auch deshalb, weil ihnen das wahnsinnige Kriegsziel nicht einleuchten mochte. 1973 kämpften und starben auch sie für ihr eigenes Land und ihren eigenen Glauben. Im Fastenmonat Ramadan, dem neunten des muselmanischen Mondjahres, ist nach islamischem Glauben der Himmel offen. In diesem Monat, den die arabische Welt gegenwärtig begeht, kam der heilige Koran auf die Erde. In diesem Monat tra-

Realität, ist nu
Militäre die Mi
— und diese l
auch sicher be
dies — «zdhit»
Beziehungen al
erkennung: da
reaktionär, fas
sein, fest etabl
wohl, bei aller
den, den chille
gen.
Gespannt darf
schafter Uribe
Beweise einer
am Putsch wi
demnächst auc
zenschaft betm
wird ...

Nützlich vor Rec

Wer in Amerik
aus einem Krü
kann unter Un
fängnis wande
likte, deren Ex
schuldig gema
schwerwiegend
Spiro Agnew u
zertierung von
tausende von I
ziehung zur L
der Ex-Vize fr
ziehung.
Justizminister
Hoffman vers
rechtfertigen. S
fentlichen Inte
chem Interesse
hen ist, bleibt
wurde, was Ag
nen Rücktritt
wurde eine lan
dersetzung ers
politischen Ar
Idee der Gereci
wurde, ist unde
Im Vergleich
schen Rechtsp
rend. Hier, in
mand daran
der Problemat
letztlich um et
te, wird nicht
dem wurde da
giert. Agnew, s
genug bestraf
nem Amt. Ihn
sig. Gefängnis
Schutz der Ges
Der Schutz de
folgt aus seine
dent.
Man kann dies
lich finden. Wa
ne utilitaristis
geht vor Rech
ren Ausdruck
nannten «Plea
Agnew und c
rangement get
damit zufriede
einem Nebenp
verzichtete da
schicken, ford
seines Rücktri
mit erledigt s
Aspekt des Fal
Was im dunk
Problematik. I
hoher amerik
Einzelperschein
einen langen
wurde folglich
fer in politisch
einzuleuchten.

«'id el Fitr», d
brechens. Es i
mischen Famil
gen die Opfer
beklagt, darf
auf beiden S

NZ OH-73